



Gabriele Rippel durfte nach sieben Monaten Haft ihre Töchter endlich wieder in die Arme schließen

● Einbrecher ertappt

In ein Imbißlokal wollte Donnerstag früh der 24jährige Konditor Christian K. aus Wien-Penzing einbrechen, als er von Polizisten ertappt wurde. Der Mann hatte die Scheibe des Lokals in Wien-Meidling eingeschlagen. Schnittwunden an den Händen, die er sich dabei zugezogen hatte, entlarvten ihn.

● Auto gegen Baum

Auf einem geraden Straßenstück zwischen Untersiebenbrunn und Schönfeld (NÖ) geriet der 29jährige Reinhard N. aus dem Bezirk Gänserndorf (NÖ) mit seinem Auto von der Straße ab. Er verriß den Wagen nach links, kam ins Schleudern und krachte gegen einen Baum. Der Mann starb.

Fluchthelferinnen wieder daheim: Happy-End nach monatelanger Haft in Tunesien

„Die Ungewißheit war die Hölle“

Die zwei Österreicherinnen, die wegen Fluchthilfe in Tunesien verhaftet und verurteilt worden waren, sind wieder daheim – nach siebeneinhalb Monaten Gefängnis gab es also doch noch ein spätes Happy-End: „Jetzt ist das Zittern endlich vorbei. Die Ungewißheit, wie lange sie uns noch festhalten, war die Hölle . . .“

Die beiden Wienerinnen Gisela Gferer (34) und Gabriele Rippel (29) durften Mittwoch um 22.15 Uhr endlich wieder Heimatboden betreten. „Ich bin froh, Österreicherin zu sein. Ohne

VON CHRISTOPH BUDIN

unseren Botschafter wären wir nicht freigekommen“, sagt Gisela Gferer. Mit ihrer Freundin hatte sie – wie berichtet – einer Vorarlbergerin geholfen. Der geschiedene Mann der Frau, ein Araber, hatte sie und ihre Tochter nach Tunesien gelockt und sich geweigert, das Kind herauszugeben.

Detektiv Walter Pöchlhammer organisierte darauf die Befreiungsaktion und heuerte die Wienerinnen an. Die

Aktion glückte nur zum Teil – die Mutter und das Kind wurden aus dem Land geschmuggelt, die Fluchthelferinnen aber entlarvt und verhaftet.

„Im Gefängnis wurden wir gut behandelt, schrecklich war nur, daß in unserer Zelle 17 Frauen waren“, berichtet Gabriele Rippel, die nach der Ankunft überglücklich ihre Töchter in die Arme schloß.

Wie ihre „Komplicin“ wurde sie in Tunesien zu sechs Jahren Haft verurteilt. Eine Strafe, die bei uns nicht rechtskräftig ist. Und nach Tunesien werden die beiden so bald nicht mehr reisen . . .

Gisela Gferer (34) mit Sohn Christian und ihrem Mann ▶

